

Take a Chance on Me

Aus den Veranstaltungen der Sektionen Bibliografie, Katalogisierung, Klassifikation und Indexierung, Knowledge Management und Informationstechnologie sowie den Core Activities ICADS und UNIMARC der IFLA Division III (Library Services) und der Arbeitsgruppe der IFLA-Präsidentin für die Informationsgesellschaft beim Weltkongress Bibliothek und Information, 76. IFLA-Generalkonferenz in Göteborg, Schweden

Reinhard Altenhöner, Renate Gömpel, Yvonne Jahns, Ulrike Junger, Christel Mahnke, Anke Meyer, Susanne Oehlschläger

Schweden und ABBA, das gehört ebenso zusammen wie Bibliotheken und Bücher. Aber ebenso wie Bibliotheken weit mehr als nur Bücher zu bieten haben, bietet Schweden mehr als nur ABBA. Einige Markennamen wären zu nennen, aber es soll hier keine Schleichwerbung gemacht werden. Das Klischee mit der Reminiscenz an die erfolgreiche schwedische Band wurde gleich in der Eröffnungsveranstaltung durch die ABBA-Coverband Waterloo bedient, die sich sehen und hören lassen konnte. Göteborg, die zweitgrößte Stadt Schwedens, war der Ort, in dem vom 10. bis 15. August 2010 Bibliothekare und Informationsspezialisten aus aller Welt, Aussteller sowie freiwillige Helferinnen und Helfer zum alljährlich stattfindenden World Library and Information Congress zusammen kamen. Die deutsche Delegation bestand dabei erfreulicherweise auch in diesem Jahr aus rund 100 Kolleginnen und Kollegen. Das Thema der Tagung „Open access to knowledge – promoting sustainable progress“ empfing die Tagungsteilnehmer bereits auf dem Weg zum Kongresszentrum. Überall in der Stadt wehten IFLA-Fahnen und klebten Plakate, die das Motto verkündeten, das seinen Ausdruck nicht nur in den zahlreichen und vielfältigen Vorträgen fand, sondern auch durch die Tatsache, dass man sich auch aus der Ferne zeitnah über das Geschehen vor Ort informieren konnte. Insgesamt folgten 3100 registrierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer der relativ kurzfristigen Einladung des schwedischen Nationalkomitees nach Göteborg. Ursprünglich sollte die Tagung 2010 in Australien stattfinden, im letzten Jahr musste dann aber der Konferenzort verlegt werden. Die Präsidentin dankte in der Eröffnungsrede daher den Schweden ausdrücklich für ihr besonderes IFLA-Engagement und die nunmehr vierte Ausrichtung einer IFLA-Konferenz. Das Land hält damit einen bisher unerreichten Rekord. In den fünf Tagen haben insgesamt 48 Sitzungen der Standing Committees und 13 Caucus-Treffen, fünf sog. Division Leadership Foren und 85 Fachveranstaltungen stattgefunden.

Nach der Neuorganisation der IFLA 2009 sind nunmehr die fachlich-technischen Sektionen alle unter dem Dach der Division III Division of Library Services angesiedelt. Auch die Core activities ICADS und UNIMARC gehören zu dieser Division. Die Tradition der vergangenen Jahren aufgreifend, soll auch in diesem Jahr über die die Arbeitsgruppe der IFLA-Präsidentin für die Informationsgesellschaft und die Veranstaltungen der Sektionen Bibliography, Cataloguing, Classification and Indexing, Information Technology und Knowledge Management sowie die beiden genannten Kernaktivitäten berichtet werden.

Arbeitsgruppe der IFLA-Präsidentin für die Informationsgesellschaft

Koordinatorin: Christel Mahnke (Goethe-Institut Tokyo)

„Knowledge is the strongest agent of development“ – Wissen ist die stärkste Kraft der Entwicklung – so formulierte es Jan Eliasson, der Hauptredner der Eröffnungsveranstaltung am 11. August 2010 in Göteborg, der frühere Präsident der UN-Vollversammlung und Außenminister Schwedens a.D. Er sprach aus seiner Erfahrung bei den Vereinten Nationen und als Außenminister eines Landes, das seit langer Zeit Entwicklungsprojekte auch für Bibliotheken unterstützt. Ein weiterer prominenter Sprecher der morgendlichen Plenarsitzungen war Henning Mankell, den viele ausschließlich als Autor von Kriminalromanen kennen. Tatsächlich lebt er schon seit den 70er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts die Hälfte des Jahres in Afrika, wo er ein Theater in Maputo (Mosambik) leitet und zahlreiche Entwicklungsprojekte unterstützt. Er betonte in seiner Rede mit dem Titel: „Lesen und Schreiben können – eine Frage der Würde“ (To be able to read and write – a question of dignity) die Verantwortung der Bibliotheken im Entwicklungsprozess.

Es lag nahe, Henning Mankell von Seiten der Arbeitsgruppe für die Informationsgesellschaft um ein Gespräch zu bitten, das im Anschluss an seine Rede vor mehreren hundert Kongressteilnehmern in der fast intimen Atmosphäre der Universitätsbibliothek stattfand. Manchmal hat es Vorteile, dass während der Konferenz viele Veranstaltungen parallel stattfinden: auf diese Weise konnte mit etwa 50 Zuhörern im kleinen Saal eine gute Gesprächsatmosphäre entstehen. Henning Mankell sprach eindringlich über seine Erfahrungen in Afrika. Auf die Frage, was Bibliothekare tun könnten, hob er einen Punkt besonders hervor: wir müssen zuhören lernen. Nicht immer sofort Lösungen präsentieren, die mit den eigentlichen Problemen wenig zu tun haben. Sondern sich mit den Menschen, um die es geht, zusammensetzen und reden.

Besonders bewegend war sein Bericht über die „Erinnerungsbücher“ (memory books), die von AIDS betroffene afrikanische Eltern ihren Kindern als Andenken hinterlassen. Oft enthalten diese Bücher Erinnerungsstücke wie gepresste Pflanzen, einen Schmetterlingsflügel oder Sandkörner aus einer vertrauten Ge-

gend. Ein Video des Gesprächs ist unter <http://blogs.ifla.org/ict4d/2010/08/19/gothenburg-ifla-conference-videos-online/> zu finden. Die offizielle Homepage von Hennig Mankell unter <http://www.henningmankell.com/> enthält ausführliche Informationen zu seinen Projekten in Afrika.

Es besteht kein Zweifel über die Bedeutung der Bibliotheken im Entwicklungsprozess. Aber was können Bibliotheken tatsächlich tun, welche Partner gibt es auf der politischen und auf der praktischen Ebene? Diese Frage beantwortet IFLA durch eine strategische Partnerschaft mit den Organisationen der ICT4D, also Informations- und Kommunikationstechnologie für Entwicklung. Der Begriff stammt aus der Entwicklungszusammenarbeit und beschreibt verschiedene Projekte und Akteure: Telecenter, EU-Projekte, Netzwerke für Entwicklung. Nähere Informationen bietet ein Artikel von Rebecca Sears and Michael Crandall im IFLA Journal 36.2010,1: Bridging between libraries and information and communication technologies for development.¹

Die Arbeitsgruppe der IFLA-Präsidentin für die Informationsgesellschaft, die ursprünglich im Rahmen des "Weltgipfels für die Informationsgesellschaft" (WSIS) entstanden ist, verlagert ihren Fokus damit auf die Rolle der Bibliotheken im Entwicklungsprozess. Viele Sektionen und Gruppen innerhalb IFLA beschäftigen sich mit Entwicklung im weitesten Sinne, und das nicht nur in typischen Entwicklungsländern. Auch in Europa gibt es eine „Digitale Spaltung“ (digital divide) und der Zugang zum Wissen ist ungleich verteilt (knowledge gap).

In einer Arbeitssitzung in Göteborg wurden folgende Ziele festgelegt:

- Information über ICT4D-Projekte von IFLA-Sektionen oder Bibliotheken, praktische Unterstützung soweit möglich
- Information über die Bedeutung von Open-Access-Modellen und Open-Source-Software im Entwicklungsprozess
- Beratung der IFLA-Gremien in Fragen, die Entwicklung betreffen
- Partnerschaft mit UNESCO und anderen Akteuren
- Aktive Beteiligung der IFLA im Internet Governance Forum und anderen Konferenzen
- Beobachtung der Implementierung der WSIS-Beschlüsse.

Bis Oktober soll ein Leitbild (mission statement) entstehen, das die Ausrichtung klar formuliert. Die Gruppe besteht zurzeit aus 45 Mitgliedern, die aus allen Ebenen und unterschiedlichen Sektionen der IFLA kommen, sowie aus Vertretern der ICT4D-Community (Stiftungen, Universitäten, Netzwerken für Entwicklung). Die Aktivitäten der Gruppe lassen sich über den IFLA-Blog unter der Adresse <http://blogs.ifla.org/ict4d/> verfolgen.

1 http://www.ifla.org/files/hq/publications/ifla-journal/ifla-journal-36-1_2010.pdf

Neuorganisation der IFLA

Ein Thema, das sich durch die Sitzungen der verschiedenen Sektionen und auch von ICADS zog, war die strategische Neuausrichtung der IFLA. Allgemeine Einigkeit bestand in der Auffassung, dass bibliografische Standards auch künftig eine angemessene Plattform zur Weiterentwicklung innerhalb der IFLA finden sollen. Nach der Auflösung der Division IV, Bibliographic Control ist es daher besonders wichtig, nach Lösungen zu suchen, die die entstandene Lücke füllen können. Eine neu gegründete Arbeitsgruppe zu bibliografischen Standards und eine Name-space-Arbeitsgruppe bereiten Strukturen zur Bündelung und Förderung der Standards vor. Der Einbezug des in früheren Jahren geplanten, mehrsprachigen Wörterbuchs der Katalogisierung ist dabei ebenso wichtig wie die stärkere Verzahnung der Aktivitäten mit denen des W3C, um die Standards auch informationstechnisch angemessen verfügbar zu machen.

Bibliography Section (Sektion für Bibliografie)

Deutsches Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion: Anke Meyer (2009–2013; Deutsche Nationalbibliothek)

Die Sektion befasst sich mit Inhalt, Aufbau, Produktion, Verteilung und Erhaltung von bibliografischen Informationen, in erster Linie, aber nicht ausschließlich, bezogen auf Nationalbibliografien.

Das offene Programm der Sektion auf dem diesjährigen Weltkongress in Göteborg stand unter dem Thema „Open Access to National Bibliographies: Best Practices and Business Models“. Nationalbibliografien spielen eine wichtige Rolle bei der Verzeichnung des kulturellen Erbes eines Landes. Die Aufbereitung und Verbreitung der Daten in den Nationalbibliografien hat sich in den letzten Jahren stark auf Grund der neuen Produktionsmechanismen von Informationen allgemein stark verändert. Digitale Publikationen, Open-Access-Zeitschriften, Web-Harvesting und Langzeitarchivierung haben ebenfalls Einfluss auf die Form der Nationalbibliografien. Obwohl viele Bibliotheken Open Access anpreisen, werden die Bibliografien vieler Bibliotheken immer noch als ein teures Produkt verkauft. Die Haushalte einiger Bibliotheken hängen zum Teil von den Erträgen dieser Verkäufe ab. Andererseits eröffnen freie nationalbibliografische Datensätze eine ganze Palette von weiteren Möglichkeiten, wie zum Beispiel eine bessere Sichtbarkeit dieser Arbeit im Web, die Nutzbarkeit dieser Arbeit durch weitere Institutionen so auch eine bessere Verwertung einer Arbeit, die durch öffentliche Gelder bezahlt wurde. Um aber die Daten unter Open Access anbieten zu können, müssen neue Geschäftsmodelle entwickelt werden, die den Herausforderungen einer sich wandelnden Informationsinfrastruktur gerecht werden.

Vesna Injac (Serbische Nationalbibliothek, Belgrad, Serbien) berichtete von der Umstellung der serbischen Nationalbibliografie. Die Nationalbibliografie von Serbien verzeichnet alle Veröffentlichungen in der Serbischen Republik und basiert auf dem nationalen Pflichtablieferungsgesetz. Zwischen 1950 bis 2002 wurden diese Veröffentlichungen in der Jugoslawischen Bibliografie verzeichnet (Bibliografija Jugoslavije), welche vom Jugoslawischen Institut für Bibliografie und Information (YUBIN) herausgegeben wurde. Der zweite Teil des Vortrags befasste sich mit dem historischen Hintergrund der bibliografischen Arbeit in Serbien, dem Pflichtablieferungsgesetz und der Verlegervereinigung in Serbien. Der dritte Teil des Vortrags ging vor allem auf die aktuelle Serbische Bibliografie ein. Frau Injac stellte die aktuellen Prinzipien der Bibliografie-Erstellung und die verschiedenen Bibliografie-Reihen vor. Basis für die aktuelle Form der Bibliografie waren Ergebnisse einer Umfrage durch die Conference of European National Librarians (CENL) bezüglich der verwendeten Prinzipien, die für die Erstellung verschiedener Bibliografien in Europa verwendet wurden. Injac schloss mit den strategischen Schlussfolgerungen für die serbische Nationalbibliografie.

Saeedeh Akbari Daryan (National Library and Archives of Islamic Republic of Iran, Teheran, Iran) stellte einen Forschungsbericht der iranischen Nationalbibliothek über die Inhaltserschließung von Handschriften im Open Access Repository HAREM der NLAI vor. Die Untersuchung im Hinblick auf die vertretenen Fachgebiete zeigte, dass der höchste Prozentsatz der Handschriften in das Fachgebiet der Religion gehört (39,22%). Die am meisten vertretene Sprache in den einsprachigen Handschriften ist Persisch (82,56%). Weiterhin konnte ermittelt werden, dass die älteste Handschrift aus dem 11. Jahrhundert n. Chr. stammt. Die am stärksten benutzte Papierart war westliches Papier mit 72,59%. Aus den Daten geht hervor, dass die Schrift „NASTA'ALIGH“ die am häufigsten verwendete Schrift in den Handschriften ist (64,31%). Besonders wertvolle Handschriften machen 42,16% des untersuchten Bestands aus. Die so zu Tage geförderten Ergebnisse zeigen sehr interessante Eigenschaften dieser Handschriften, die einen wichtigen Bestandteil der iranischen Nationalbibliografie bilden.

Yvonne Jahns und Lars Svensson (Deutsche Nationalbibliothek) stellten die neuen Ausgabeformen der Deutschen Nationalbibliografie vor. Im Januar stellte die Deutsche Nationalbibliothek die Druckausgabe der Nationalbibliografie ein und ersetzte sie durch eine Online-Zeitschrift. Das war der erste Schritt in einem längeren Prozess zur Neudefinition der bibliografischen Dienste der Nationalbibliothek, in dem die traditionellen Ausgabeformen – z.B. Druck- oder CD-ROM-Ausgaben – beendet wurden und der Schwerpunkt auf die Veröffentlichung im Internet gelegt wurde. Ein neues Geschäftsmodell wurde geschaffen, das u.a. beinhaltet, dass alle Netzpublikationen in einer eigenen Bibliografie-Reihe verzeichnet werden und die dazugehörigen bibliografischen Daten frei zugänglich sind. Schritt

für Schritt werden auch die Gebühren für die anderen bibliografischen Daten reduziert. In einer zweiten Stufe liegt der Schwerpunkt auf weiteren Diensten, die auf dem Katalog der Nationalbibliothek aufsetzen. Der Hauptzweck ist die Einführung von Alerting-Diensten, die auf den vom Benutzer eingegeben Suchkriterien aufsetzen. Sie sollen verschiedene Zugriffsmöglichkeiten wie z.B. RSS-Feeds, die Einbindung z.B. von Zotero oder den Export bibliografischer Daten als CSV- oder PDF-Datei bieten. Die Anwendung aktueller Standards garantiert hochwertige Retrieval-Möglichkeiten, wird aber durch automatisierte Indexierungsprozesse zum Auffinden der wachsenden Zahl von Dokumenten ergänzt. Transparente Katalogisierungsverfahren und eine übersichtliche Benutzeroberfläche sind das Ziel der neuen Ausgabeform der Deutschen Nationalbibliografie.

Magdalena Krynicka (Polnische Nationalbibliothek) stellte die aktuelle polnische Nationalbibliografie vor. Der Vortrag umfasste die folgenden Themen:

- Wie kann die polnische Nationalbibliografie unter Open Access angeboten werden?
- Welche Bedingungen sollte die Nationalbibliografie erfüllen?
- Und unter welchen Bedingungen kann sich eine Nationalbibliografie unter Open Access finanziell lohnen?

Der Hauptfokus des Vortrags lag dabei auf der Aktualität und Nutzerfreundlichkeit der Bibliografie, die in den letzten Jahren schrittweise von einer Druckform in eine reine digital zugängliche Form umgewandelt wurde.

Cataloguing Section (Sektion Katalogisierung)

Deutsches Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion: Ulrike Junger (2007–2011; Deutsche Nationalbibliothek)

Funktionsträger in der Cataloguing Section sind Anders Cato (Vorsitzender; Schwedische Nationalbibliothek), Ana Barbaric (Universität Zagreb, Schriftführerin), Bill Garrison (University of South Florida, Herausgeber des Newsletters „SCAT-News“) und John Hostage (Harvard Law School Library, Verantwortlicher für die Webseiten). Bis auf die Schriftführerin müssen im kommenden Jahr alle Funktionen neu besetzt werden. Die jetzigen Inhaber ebenso wie eine Reihe anderer Ausschussmitglieder scheidern aus der Sektion aus, weil ihre Amtszeit zu Ende geht. Interessierte Kolleginnen und Kollegen sollten eine Mitarbeit in der Sektion in Erwägung ziehen!

Wie immer waren die Sitzungen des Standing Committee auch in diesem Jahr wesentlich von Berichten aus der Arbeit der Sektion und den verschiedenen Arbeitsgruppen bestimmt. Die zeitliche Struktur der Konferenz war in diesem Jahr etwas verändert; damit konnte zwar die erste der traditionell zwei Sektionssitzungen wie gewohnt vor Beginn der eigentlichen Konferenz stattfinden, nicht jedoch die

zweite, die bereits zwei Tage vor Konferenzende abgehalten werden musste. Dies hatte zur Folge, dass nicht alle Arbeitsgruppen ihre Arbeit bis dahin abgeschlossen hatten und ihre Ergebnisse nicht in der Cataloguing Section entgegengenommen und besprochen werden konnten. Dennoch sei hier insbesondere aus den beiden ständigen Arbeitsgruppen der Sektion, der ISBD Review Group und der FRBR Review Group berichtet.

Die *ISBD Review Group* konzentriert sich auf die Arbeit an der „Consolidated ISBD“, die in einer vorläufigen Fassung 2007 veröffentlicht worden ist. Im Dezember 2009 wurde bereits die neue Area 0 „Content form and Media type“ veröffentlicht. Zuvor war der von der *Material Designation Study Group* erarbeitete Entwurf für den Ersatz der Bestimmungen zur Allgemeinen Materialbenennung nach einem weltweiten Stellungnahmeverfahren durch die Cataloguing Section als vorläufige „Area 0“ der ISBD verabschiedet worden. Übersetzungen in drei Sprachen (Chinesisch, Russisch und Spanisch) wurden erstellt und auf der IFLA Webseite zur Verfügung gestellt. Die Publikation der endgültigen Version der konsolidierten ISBD ist für 2011 geplant.

Die ISBD Review Group hat gegenwärtig zwei Arbeitsgruppen: die Study Group on Examples for the Consolidated ISBD und die XML-ISBD Study Group. Die *Study Group on Examples* hat den Anhang mit Beispielen zur vorläufigen Fassung der Consolidated ISBD 2009 fertiggestellt und veröffentlicht. Da zu diesem Zeitpunkt noch Beispiele für die neue Area 0 fehlten, werden die Beispiele für die endgültige konsolidierte ISBD nochmals angepasst werden. Veröffentlicht wurden rund 250 Beispiele in 16 Sprachen, die weitgehend von Nationalbibliotheken zusammengestellt wurden.

Die *ISBD XML Study Group* verfolgt mit der Erarbeitung eines ISBD RDF/XML-Schemas folgende Ziele: eine Übereinstimmung über die Daseinsberechtigung von ISBD in der Web-Umgebung zu erzielen, mögliche Anwendungen eines solchen Produkts zu definieren, die Interoperabilität des Produkts mit verwandten Produkten z.B. MARC/DCXML-Schemas zu gewährleisten, Kontakte zu relevanten Institutionen aufzubauen sowie die weitere Entwicklung von Software-Tools und Dienstleistungen voranzubringen. In Göteborg lagen bereits einige Empfehlungen der Gruppe vor, zu denen auch Beschlüsse gefasst wurden, beispielsweise wurde die vorgeschlagene Repräsentation der ISBD-Elemente in RDF akzeptiert.

Nachdem das neue Regelwerk Resource Description and Access (RDA) im Juni 2010 veröffentlicht wurde und die Veröffentlichung der Consolidated ISBD für 2011 geplant ist, wird 2011 auch eine weitergehende Harmonisierung mit RDA angestrebt. Dazu sind Gespräche zwischen der ISBD Review Group und dem Joint Steering Committee for the Development of RDA (JSC) geplant.

Der *FRBR Review Group*, geleitet von Pat Riva (Bibliothèque et Archives nationales du Québec), wurde im vergangenen Jahr die Verantwortung für alle konzep-

tuellen Modelle der Functional Requirements-Familie übertragen. Ziel ist es, die bisher separat erarbeiteten Modelle (FRBR, FRAD und FRASAD) zu harmonisieren und in *ein* konzeptionelles Modell zu überführen. Da diese Modelle mittlerweile jedoch eine zentrale Rolle in der IFLA-Arbeit im Bereich der bibliografischen Kontrolle spielen und auch die Arbeit anderer Sektionen berühren, müssen entsprechende organisatorische Lösungen gefunden werden. Denkbar ist die Einrichtung einer weiteren IFLA-Kernaktivität zu bibliografischen Standards. Dies ist zumindest die Empfehlung einer Arbeitsgruppe, die Ende 2009 seitens der neuen Division III / Library Services einberufen wurde, um zu untersuchen, wie sichergestellt werden kann, dass bibliografische Standards seitens der IFLA angemessen gepflegt werden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt der FRBR Review Group im vergangenen Jahr waren die Vorbereitungen für eigene FRBR Name Spaces. Name Spaces dienen dazu, das Vokabular von XML-Dokumenten eindeutig zu identifizieren; sie spielen eine wichtige Rolle im Kontext des Semantic Web und Linked Data. Gordon Dunsire (University of Strathclyde, Vereinigtes Königreich) betonte in diesem Zusammenhang die Bedeutung der kürzlich neu gegründeten W3C Linked Data Group.

Die *Working Group on Aggregates*, die von Ed O'Neill (OCLC, Dublin, Ohio, USA) geleitet wird, hat Fortschritte bei der Definition von "Aggregates" erzielt. Unterschieden werden für die weiteren Überlegungen das „mosaic work“ (bestehend aus Einzelteilen, die aber als Ganzes wahrgenommen werden), die Aggregation von Expressionen, üblicherweise als Zusammenstellung individueller Teile angesehen und in einer neuen Manifestation resultierend, sowie die Aggregation von Exemplaren, die wiederum ein neues Exemplar ergeben (z.B. zusammengebundene Exemplare).

Die Zusammenarbeit der FRBR Review Group mit den Kolleginnen und Kollegen aus den Museen und Archiven zur Entwicklung und Pflege gemeinsamer Erschließungsmodelle wurde ebenfalls fortgesetzt. Die auf der Website von CIDOC CRM veröffentlichte Version der „FRBROO“, der objektorientierten Umsetzung der FRBR, wurde im Rahmen eines gemeinsamen Arbeitstreffens überarbeitet und erneut veröffentlicht.

Die *Working Group on Anonymous Classics*, die von Françoise Leresche (Bibliothèque nationale de France, Paris, Frankreich) geleitet wird, erreichte einen Fortschritt bei den chinesischen Werken. Eine entsprechende Liste wurde erarbeitet und von chinesischen Kollegen überprüft. Ziel ist die Veröffentlichung bis Ende des Jahres.

Eine Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Cataloguing Section befasste sich auch mit der Zukunft der IFLA-Zeitschrift *International Cataloguing and Bibliographic Control*, ICBC. Die Subskriptionszahlen waren in den letzten Jahren zurückgegangen, so dass die IFLA-Zentrale die weitere Existenz des Titels in Frage stellte. Die

Arbeitsgruppe empfahl die Fortführung der Zeitschrift, allerdings als Online-Publikation. Inhaltliche Schwerpunkte sollen dabei unverändert bei Themen der Erschließung und bibliografischen Verzeichnung gesetzt werden. Zurückliegende Ausgaben sollten als frei zugängliche Digitalisate angeboten werden. Diskutiert, aber noch nicht entschieden wurde das Thema Open Access.

Das Open Programme der Cataloguing Section stand in diesem Jahr unter dem Motto „*Multilingual bibliographic access: promoting universal access*“. Im ersten Beitrag beschäftigte sich Hanne Hørl Hansen (DBC, Kopenhagen, Dänemark) mit der „Verwendung von Funktionsbezeichnungs-codes in Verbindung mit Sucheinstiegen anstelle von Verfasserangaben in Vorlageform – die dänische Implementierung“. Der Vortrag untersucht das Für und Wider und gibt einen Überblick über die praktischen Überlegungen für diese Vorgehensweise. In Dänemark wurde eine Änderung des Katalogisierungsregelwerks beschlossen und seit Juni 2009 werden in der dänischen Nationalbibliografie Funktionsbezeichnungs-codes statt der Vorlageform verwendet. Jan Pisanski (University of Ljubljana, Slowenien) stellte in seinem Beitrag „Identifier: Überbrückung von Sprachbarrieren“ potenzielle Kandidaten zur Identifizierung von formalen Entitäten vor und diskutierte ihre Eignung im Hinblick auf eine breit gefächerte Anwendung in Bibliotheken. Er kommt zum Schluss, dass die Bibliothekscommunity zunehmend international anwendbare Identifier für die globale Integration von Bibliotheken als essenziell akzeptiert. Frank Förster (Christian-Albrechts-Universität, Kiel) zeigte in seinem Beitrag „Bibliografischer und universeller Zugriff: Schriftliche historische Quellen und Werke der fiktionalen Literatur in FRBR“, dass die bisherigen Bibliothekskataloge mit ihrer Fixierung auf das Buch als zu erschließendes Element nicht mehr zeitgemäß sind. Er geht davon aus, dass eine umfassende Erschließung des kulturellen Erbes gemeinsam mit Museen und Archiven und deren „Objekten“ nur dann gelingen kann, wenn einerseits der einzelne Text als „bibliografisches Objekt“, das sowohl historische Quellen, fiktionale Werke als auch wissenschaftliche Aufsätze umfasst, formal und sachlich erschlossen wird und andererseits das Ereignis als Ausgangspunkt der Erschließungsarbeit betrachtet wird. Der Beitrag „Die Aufnahme mehrsprachiger bibliothekarischer Datensätze in Bibliotheksdatenbanken am Beispiel von Lesotho“ konnte wegen Abwesenheit der Referentin nicht präsentiert werden. Stattdessen konnte Barbara Tillett (Library of Congress, USA) überzeugt werden, spontan den Virtual International Authority File (VIAF) als Modell für den multilingualen bibliografischen Zugang vorzustellen. Ihr gelang es auf überzeugende Art, das Motto der Veranstaltung zu treffen und den multilingualen Ansatz von VIAF zu vermitteln.

Im Vorfeld der IFLA fand am 8. August 2010 unter dem Motto „RDA in Europe: making it happen!“ das erste EURIG-JSC-Seminar zu RDA in Europa in der Königlichen Bibliothek in Kopenhagen statt. Diese Veranstaltung war keine IFLA-Veran-

staltung, aber aufgrund der thematischen Nähe zu den Themen der Cataloguing Section ein wichtiges Thema in und am Rande der Open Session. Das Seminar, das mit ca. 135 Teilnehmern aus 26 Ländern sehr gut besucht war, wurde finanziell großzügig durch die Königliche Bibliothek in Kopenhagen, DBC Denmark und die Schwedische Nationalbibliothek unterstützt.

EURIG, die „Europäische RDA Interessen-Gruppe“, ist ein Zusammenschluss von Kolleginnen und Kollegen aus europäischen Nationalbibliotheken und großen europäischen Forschungsbibliotheken. EURIG möchte alle Anwender und potenziellen Anwender der RDA in Europa ansprechen, die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bieten und über neue RDA-Entwicklungen informieren. Die Gruppe hat sich bisher noch nicht offiziell konstituiert, eine Kooperationsvereinbarung soll jedoch im Herbst 2010 geschlossen werden.

Alan Danskin, Chair des JSC, stellte zu Beginn der Veranstaltung Hintergründe und den Kontext der RDA dar. Im Anschluss daran gab Troy Linker (ALA Publishing) eine Live-Vorführung des RDA-Toolkits und wies auf weitere zukünftige Entwicklungen des RDA-Toolkits hin. Es folgten zwei längere Vorträge der Bibliothèque Nationale de France (Françoise Leresche und Françoise Bourdon) und der Deutschen Nationalbibliothek (Renate Gömpel) zu dem Thema „RDA non-Anglo-American perspective“ und kürzere Einzelberichte zum jeweiligen Stand der Arbeiten bezüglich RDA aus Spanien, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, der Schweiz, aus Italien und Portugal. Die Vorgehensweise und Herausforderungen bei Übersetzungen des RDA-Regelwerkstextes wurden von Margret Stewart (Library and Archives Canada) und Christine Frodl (Deutsche Nationalbibliothek) vorgestellt. Barbara Tillett und Beacher Wiggins (Library of Congress) sprachen über die RDA-Implementierungspläne und den US-amerikanischen RDA-Test. Der Vortrag von Caroline Brazier (British Library und Vertreterin des Committee of Principals) „RDA Future Development – Governance, Participation, Future changes“ rundete die Veranstaltung ab. Sie ging dabei auf strategische Fragen und zukünftige Entwicklungsschritte ein. Des Weiteren betonte sie, dass es sich bei der RDA-Entwicklung um einen offenen Prozess handle, an dem jeder, der Vorschläge zur Weiterentwicklung des Standards hat, grundsätzlich im Rahmen der Regularien teilnehmen kann. Die Verantwortung für den Inhalt der RDA trage jedoch allein das JSC. Wichtig sei auch die Finanzierung der Standardisierungsarbeit: Das zukünftige Geschäftsmodell muss eine kontinuierliche Arbeit am Standard ermöglichen, Anforderungen an das Modell seien deshalb auch Flexibilität und Erweiterbarkeit. Das Committee of Principals erarbeitet derzeit ein offizielles Positionspapier hierzu.

Fazit: Erstaunlich viele Nationalbibliotheken in Europa wenden bereits die AACR als Katalogisierungsstandard an. Alle sind sehr an RDA interessiert. Herausforderungen werden bei Fragen der Implementierung, den Übersetzungen und bei nationalen Besonderheiten gesehen. Viele blicken mit Spannung auf die Ergeb-

nisse des US-amerikanischen RDA-Tests, die im Frühsommer 2011 veröffentlicht werden. Die Vortragsfolien der Veranstaltung werden demnächst auf der EURIG-Website verfügbar sein.

Das Thema der Open Session bei der Konferenz 2012 in San Juan, Puerto Rico, steht noch nicht fest. Vorgesehen ist aber ein IFLA Satellite meeting zu RDA, bei dem erste Erfahrungen mit dem neuen Erschließungsstandard ausgetauscht werden sollen.

Information Technology Section (Sektion Informationstechnologie)

Deutsche Mitglieder im Ständigen Ausschuss der Sektion: Reinhard Altenhöner (2007–2011, Chair, 2. Periode, Deutsche Nationalbibliothek) und Patrick Danowski (seit 2007 korrespondierendes Mitglied der Sektion, Sprecher der Special Interest Group Library and Web 2.0, IST, Österreich).

In der Sektion Informationstechnologie hat sich die Arbeit in den vergangenen Jahren auf die Identifizierung und Vermittlung innovativer Entwicklungen und sich abzeichnender Trends mit hohem Zukunftspotenzial für Bibliotheken und andere Kulturerbe-Einrichtungen konzentriert. Hierzu hat die Sektion Arbeitsschwerpunkte definiert, die angesichts der Vielfalt von Berührungspunkten der Informationstechnik mit Themen aus dem Umfeld des Bibliothekswesens helfen, die Aktivitäten der Sektion zu fokussieren und ein deutliches Profil herauszubilden. Dies schließt nicht aus, dass neue und aktuell zum Beispiel von anderen Sektionen nachgefragte Themenschwerpunkte aufgenommen werden, verhindert aber falsche Erwartungen sowohl innerhalb wie auch außerhalb der Sektion.

Über die Strategie der Sektion informiert das jährlich aktualisierte Dokument „Strategic Plan“². Aufgrund der Neuorganisation der „Zwischenebene“ in IFLA oberhalb der Sektionen (die früheren „Divisions“ wurden in Funktion und Zusammensetzung stark verändert) und weiteren Neuregelungen zur Verklammerung der Sektionsaktivitäten mit den Planungen von IFLA insgesamt wird der „Strategic Plan“ in Zukunft deutlicher ein Zielplanungspapier sein, das unmittelbar die Sektionsaktivitäten und die Ziele von IFLA auf einer zeitlich begrenzten Basis verklammert.

Das „Standing Committee“, ein Gremium aus 20 gewählten Sektionsmitgliedern sowie weiteren, korrespondierenden Mitgliedern leistet die eigentliche Arbeit der Sektion. In den während der IFLA 2010 abgehaltenen Sektionssitzungen spielte das turnusmäßige Ausscheiden einer ganzen Reihe von Mitgliedern und – nach den Abschluss der nächsten Wahlen im Frühjahr 2011 – ihr Ersatz durch neue Kolleginnen und Kollegen eine große Rolle, nicht zuletzt auch deshalb, weil der Vorsitz der Sektion wechseln wird. An dieser Stelle sei also ausdrücklich der Hinweis

2 <http://www.ifla.org/en/publications/strategic-plan-28>

auf die Möglichkeit gegeben, für die Sektion zu kandidieren und damit die Chance zu erhalten, in dieser fachlich relevanten Gruppe unter ideenreichen und interessanten Kolleginnen und Kollegen mitzuarbeiten. Da es auch vorkommt, dass Kolleginnen bzw. Kollegen zwar gewählt werden, aber zum Beispiel ihren Platz aus Budgetgründen ihrer Arbeitgeber nicht wahrnehmen können, wird die Zahl freier Plätze ab 2011 noch höher als bisher sein. Für deutsche Interessenten ist die Situation insofern vereinfacht, als es hier eine Reihe von Fördermöglichkeiten gibt.

In ihrer Arbeit konzentriert sich die Sektion besonders auf die Durchführung von Veranstaltungen, sei es im Rahmen des IFLA-Kongresses selbst, sei es aber auch in Vor- oder Satellitenkonferenzen. Letztere erfordern einen langfristigen Vorbereitungsaufwand und starke Partner vor Ort. Die praktizierte Arbeitsform im Standing Committee sind in der Regel kleine Arbeitsgruppen, die zum Teil auch mit anderen Aktivitäten außerhalb von IFLA vernetzt sind, und bis hin zur Einrichtung von „Special Interest Groups“ gehen können. Wo gefordert (durch IFLA oder auch durch Anstöße von außen), formuliert die Sektion auch grundlegende Stellungnahmen oder Guidelines (z.B. zu digital libraries, zu RFID) und dokumentiert relevante Entwicklungen auch über ihren Newsletter, der halbjährlich im IFLAnet veröffentlicht wird.³

Die Arbeitstreffen des Gremiums zu Anfang und Ende der Konferenz werden als öffentliche Sitzungen durchgeführt und eine ganze Reihe von Kolleginnen und Kollegen nutzen diese Möglichkeit, sich aus erster Hand über Arbeit und Themenstellungen der Sektion zu informieren und umgekehrt auch eigene Vorstellungen in die Diskussion einzubringen. Dies dient u.a. auch dazu, die Schwerpunktsetzungen der Sektion zu überprüfen und ggf. zu revidieren. Als relevant erkannte Themen in der diesjährigen Diskussion erwiesen sich aus der Perspektive der Mitglieder des Standing Committee im Wesentlichen die bereits systematisch adressierten Themen (s.u.), außerdem wird die stark steigende Bedeutung von „mobile devices“ gerade bei der Vermittlung von Lerninhalten (und die unterstützende Rolle von Bibliotheken) und die zunehmende Integration von Bibliotheksservices in die Dienstleistungen anderer gesehen.

An wichtigen Entscheidungen der Sektion ist noch zu erwähnen, dass die Special Interest Group „Libraries and Web 2.0“ nicht fortgeführt werden soll, weil die Thematik inzwischen so breit in das Arbeitsumfeld der Bibliotheken integriert ist, dass eine eigene fokussierte thematische Beschäftigung nicht mehr sinnvoll erscheint.

Im Folgenden ein Überblick zu den Veranstaltungen, Diskussionsschwerpunkten und geplanten Aktivitäten der Sektion gegliedert nach ihren Kernthemenfeldern (Semantic Web, Open Source Software in Bibliotheken, Langzeitarchivierung).

3 <http://www.ifla.org/en/publications/information-technology-section-newsletters>

Semantic Web und Bibliotheken

Die im Rahmen des letzten WLIC-Kongresses mit einer Vorkonferenz begonnenen Diskussionen mündeten u.a. in eine Initiative bei W3C, wo mit vielfältiger Unterstützung von Sektionsmitgliedern die „Library Linked data Incubator group“ aus der Taufe gehoben wurde, die die Bereitstellung von Daten aus dem Bibliotheksumfeld im Semantic Web unterstützt, Standardisierungsbedarf analysiert und Vertreter verschiedener Communitys zusammenführt. Der Arbeitsbericht ist für Mai 2011 angekündigt und soll auf dem nächsten IFLA-Kongress in Puerto Rico 2011 vorgestellt werden.

Das große Interesse am Thema dokumentiert sich auch in einer Veranstaltung zum Thema „Libraries and the Semantic Web“, die – obschon von den Kongressorganisatoren zeitlich ungünstig auf den letzten Konferenztag, d.h. gleichzeitig Abreisetag, am Sonntagmorgen gelegt – mit mehreren hundert Teilnehmern sehr gut besucht war. Die große Tragweite des Themas wird auch daraus ersichtlich, dass sich an der Vorbereitung die Sektionen Cataloguing, Classification and Indexing und Knowledge Management ebenfalls beteiligten. Moderiert von Emmanuelle Bermès und Reinhard Altenhöner präsentierte zunächst Richard Wallis (TALIS, Vereinigtes Königreich) in seiner Keynote das ganze Spektrum der Potenziale, die die Technologien des Semantic Web auch außerhalb der Bibliothekswelt den öffentlichen Einrichtungen im Kulturräumfeld eröffnen. An vielen Beispielen zeigte er, wie Technologien des Semantic Web zu einem Mehr an Wissen und gänzlich neuen Verknüpfungsinformationen führen, die Rechercheergebnisse substantiell verbessern und umgekehrt die Sichtbarkeit der Datenbestände von Bibliotheken erhöhen können.

In seinem Beitrag „Initiatives to make standard library metadata models and structures available to the Semantic Web“ stellte Gordon Dunsire (University of Strathclyde, Glasgow, Vereinigtes Königreich) dann verschiedene Initiativen vor, die rund um die RDA-Entwicklung von IFLA ausgehend bereits begonnen wurden, um Namensräume für die Identifikation von Ressourcen im Netz unter dem Dach von IFLA zu definieren. Inwieweit solche durchaus standardkonformen, aber doch eher partikulären Initiativen auf Dauer nicht doch zu isoliert sind und stärker mit den allgemeineren Anstrengungen von W3C verknüpft werden müssten, wurde in der Diskussion angeschnitten. Anschließend stellte Steffen Hennicke (Humboldt-Universität, Berlin) das „Europeana Data Model“ vor, das für die Europeana ab 2011 eine tragende Rolle beim Mapping von Community-Formaten auf die interne Datenstruktur haben wird. Mit diesem Datenmodell will die Europeana zum einen reiche heterogene Datenbestände nachnutzbar modellieren, zum anderen aber auch die Verknüpfung in die Welt des Semantic Web erreichen. Die Umsetzung ist in Schritten ab 2011 geplant, auch OAI-ORE soll für die Dokumentation und den Transfer von Verknüpfungen zwischen Teilelementen elektronischer

Objekte zum Einsatz gebracht werden. Die praktischen Herausforderungen bei der Bereitstellung eines Linked-data-Services stellte Jan Hannemann (Deutsche Nationalbibliothek) in seinem Vortrag „Linked Data for Libraries“ heraus: Wie werden Bibliotheksdaten (in diesem Fall Normdaten) in die Syntax des Semantic Web „übersetzt“ und welche technischen Herausforderungen stellen sich bzw. welche Aufwände sind einzukalkulieren. Mit „Step One: Blow up the silo! – Open bibliographic data, the first step towards Linked Open Data“ betonte Patrick Danowski (Institute of Science and Technology, Österreich) das aus seiner Sicht bestehende Primat einer lizenzrechtlichen Klärung für bibliografische Daten im Semantic Web vor anderen technischen Schritten. Eine eher systematisch angelegte Übersicht trug unter dem Titel „Porting library vocabularies to the Semantic Web, and back. A win-win round trip“ Bernard Vatant (Mondeca, Paris, Frankreich) zum Thema bei. Vatant konzentrierte sich dabei besonders auf Qualitätsmerkmale, die bei der Überführung von Daten gelten und eine breite Akzeptanz von Bibliotheksdaten ermöglichen. Den Abschluss der Session bildete ein Überblicksvortrag von Andreas Heß (Deutsche Nationalbibliothek), der unter dem Titel „CONTENTUS – Towards Semantic Multi-Media Libraries“ vor allem die Möglichkeiten der integrierten, medientypübergreifenden Suche in heterogenen, semantisch angereicherten Datenbeständen demonstrierte. In der angeregten Diskussion wurde deutlich, dass der Spagat zwischen einem traditionell bibliothekarischen Ansatz, der sich streng an spezifischen Regelwerken orientiert und normiert deskriptive Daten zu Objekten produziert einerseits und dem neuen Anspruch, vor allem Verbindungen zwischen Daten zu schaffen, die über die einzelne, jeweils Daten erstellende Community hinausweisen, in dieser Veranstaltung jedenfalls geglückt war: Beide Seiten konnten befruchtende Ideen mitnehmen und verstehen es besser, mit Grenzen und Begrenztheiten der jeweils anderen Seite umzugehen.

***Unterstützung von Bibliotheken beim Einsatz von Open-Source-Software (OSS)
(insbesondere für Bibliothekssysteme, vorzugsweise in nicht entwickelten Ländern)***

Das Standing Committee wird dem Bedarf nach unmittelbarer Hilfestellung einerseits durch Kooperationen mit entsprechenden Initiativen (KOHA-Foundation, Unterstützung der Greenstone-Initiative) und andererseits durch die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit eIFL gerecht. Die Frage, ob es eine eigene Special Interest Group (SIG) zur Thematik geben soll, wurde nochmals und abschließend negativ diskutiert: Diese Möglichkeit der Zusammenarbeit weist aus Sicht der Unter-AG nicht in die richtige Richtung. Fortgeführt werden jedoch Aktivitäten wie die Beratung und Mitwirkung an der Initiative der IFLA-Präsidentin zum Abschluss einer strategischen Partnerschaft mit ICT4D.

Die Sektion Informationstechnologie hat sich in diesem Jahr an der Durchführung und Organisation des Satellite meeting „Open Access and the Changing Role of Libraries“ beteiligt. In dieser gut besuchten Veranstaltung, die von der IFLA-Präsidentin, Ellen Tise, persönlich mit einer ausführlichen Keynote eröffnet wurde, wurde sehr deutlich, wie vielschichtig und heterogen inzwischen die Aktivitäten international rund um Open Access und Bibliotheken gediehen sind. Auffällig war, dass deutsche Initiativen und Projekte auch in dieser globalen Perspektive ein hohes Ansehen besitzen und viel Aufmerksamkeit finden. Auch technische Fragen spielten in der Veranstaltung eine besondere Rolle, und es ist sicher kein Zufall, dass manche der Entwicklungen im Bereich des Open Source Movement wie eine vorweggenommene Historie der Open Access Bewegung wirken.⁴

Im Kontext der Heranführung von Entwicklungsländern an die internationale Informationsinfrastruktur spielen Copyrightfragen eine zunehmend wichtige Rolle und die Bedeutung von Open Access steigt. Gemeinsam mit FAIFE, dem Committee on Free Access to Information and Freedom of Expression veranstaltete die Sektion daher eine Podiumsdiskussion zum Thema Zugang und Barrieren zu Information, an der unter anderem Christian Engström, Mitglied des Europäischen Parlaments für die Piratenpartei teilnahm. Gemeinsam mit Stuart Hamilton (Senior Policy Adviser, IFLA) und Edmund Balnaves von der IT-Sektion diskutierten Publikum und Panel grundlegende Probleme von Zensur und Eingriffen im Internet. Eine Fallstudie aus Mexiko zum Umgang mit dem Megakonzern Google, Beiträge zum Thema Informationsmanagement der finnischen Parlamentsbibliothek und zu Nachbarschaftsbibliotheken in Chicago und deren Unterstützung von Bürgern bei der demokratischen Partizipation reicherten die Veranstaltung an.⁵

Weitere Überlegungen der Sektion gehen jetzt sehr konkret in Richtung eines Förder- respektive Unterstützungsprojekts für den Aufbau von kleinen Bibliothekssystemen mit Hilfe von Open-Source-Software-Systemen, um so niederschwellige Angebote für den Ausbau der Informationsinfrastruktur in Entwicklungsländern zu setzen. Zur Finanzierung wird die Anknüpfung an eine Stiftung gesucht, Vorgespräche dazu fanden am Rande des Kongresses in Göteborg statt.

Mit Blick auf den nächsten IFLA-Kongress besteht die Absicht, gemeinsam mit anderen Sektionen eine Veranstaltung zum Thema Open-Source-Software-Systeme / Open Access und Zugriffsstatistiken durchzuführen. Wissenschaftler haben einerseits eine hohe Erwartungshaltung an Bibliotheken bzw. Open Access betreibende Einrichtungen auch in der sog. Dritten Welt, andererseits ist die Verlässlichkeit der von den Systemen gelieferten Zahlen aufgrund der unterschiedlichen eingesetzten Zählstandards gering.

4 <http://www.kb.se/aktuell/utbildningar/2010/Open-Access-and-the-Changing-Role-of-Libraries/>

5 Vgl. Nummer 140 des Kongressprogramms.

Digital Preservation

Dieses Thema spielt in immer mehr Einrichtungen eine bedeutende Rolle. Insbesondere das Archivieren von Web-Seiten in seinen technischen und organisatorischen Aspekten beschäftigt auch Einrichtungen, die kein explizites Mandat zum Sammeln dieser Art von Publikationen haben. Die Sektion hat verschiedene Optionen für Angebote in diesem Themenfeld diskutiert und plant hierzu ein Veranstaltungsangebot auf dem nächsten IFLA-Kongress. Außerdem erwägt sie eine stärker formalisierte Zusammenarbeit mit dem International Internet Preservation Consortium (IIPC).

In Göteborg gestaltete die Sektion zusammen mit ICADS eine Veranstaltung zum Thema „Development of systems for long-term storage and preservation of library collections“, die gut besucht war und unter ICADS in einem eigenen Abschnitt dargestellt ist.

In einer weiteren kooperativ mit anderen Sektionen (Knowledge Management, Continuing Professional Development & Workplace Learning) durchgeführten Veranstaltung zum Thema Globale Lernsysteme brachte die IT-Sektion insbesondere die Facette technischer Innovationen ein.⁶ Inzwischen existiert hier eine Vielzahl globaler und jederzeit verfügbarer Dienste (eindrucksvoll belegt durch den Beitrag von Frank Cervone), die Bibliotheken in ihr Portfolio aufnehmen können und zu denen sie umgekehrt auch unmittelbar beitragen können – dies zeigten die zahlreichen Fallstudien von den Philippinen, aus Zimbabwe, Südafrika, Indien, Kanada und aus den USA. Als ganz besonders wichtig stellt sich dabei die Weiterbildung des Bibliothekspersonals heraus. Ausgehend von dieser Veranstaltung gibt es Überlegungen, in Puerto Rico zusammen mit der Sektion Library Buildings and Equipment eine Vorkonferenz zur Wechselbeziehung zwischen Bibliotheksneubauten und neuen Technologien durchzuführen.

Knowledge Management Section (Sektion Wissensmanagement)

Deutsches Mitglied im Ständigen Ausschuss der Sektion: Christel Mahnke (2009–2013; Goethe-Institut Tokyo)

Die insgesamt vier Veranstaltungen der Sektion während der Konferenzwoche in Göteborg (drei davon in Kooperation mit anderen Sektionen) stellten Wissensmanagement im globalen Kontext vor. Als Hauptrednerin (keynote speaker) eröffnete Margareta Nelke (I. C. at Once, Råå, Schweden) die Sitzung am Donnerstag, 12. August 2010 mit einem Appell an Wissensmanager und Bibliothekare, die Verantwortung für den Umgang mit Wissen in ihrer Organisation zu übernehmen. Weitere Vorträge behandelten den Einsatz von Wissensmanagement in global operierenden Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und der Politik-

6 Vgl. Nummer 107 des Kongressprogramms.

beratung. Der angekündigte Beitrag von Tom Becker über die Implementierung der „Wissensbilanz – Made in Germany“ in der Stadtbibliothek Mannheim musste leider ausfallen, ist aber auf der IFLA-Webseite in deutscher Sprache verfügbar. Einen innovativen Ansatz für Wissensmanagement in Theorie und Praxis stellte Prof. Ann-Louise de Boer (University of Pretoria, Südafrika) vor: Weiterbildung der akademischen Lehrkräfte und Bibliothekare nach neuesten Erkenntnisse der Lernpsychologie (Whole Brain Information Literacy). Teams aus Bibliothekaren, Curriculum-Entwicklern, Pädagogen und Informationswissenschaftlern entwickelten gemeinsam einen „Werkzeugkasten“ (toolkit) zur erfolgreichen Vermittlung von Informationskompetenzen an unterschiedliche Typen von Lernenden. Dabei kommen logisch-analytische Elemente ebenso zum Tragen wie intuitiv-ganzheitliche Konzepte. Nicht nur das rationale Verständnis, sondern auch das emotionale Begreifen wird unterstützt. Die erste Phase der Umsetzung an der Universität Pretoria ist nun abgeschlossen und im hier vorgestellten Forschungsbericht dokumentiert. In der zweiten Phase wird die Verbreitung und weitere Erprobung und Anpassung der Methode in der Praxis angestrebt (whole brain communities of practice).

Am Freitag, den 13. August gab es gleich zwei Angebote zum Wissensmanagement, leider zeitlich parallel. In einer gemeinsamen Sitzung u.a. mit der Sektion der Juristischen Bibliotheken wurde die Frage untersucht, wie das Wissen aus zeitlich begrenzten Prozessen der Tatsachenermittlung und Wahrheitsfindung gesammelt, zugänglich gemacht und für spätere Generationen bewahrt werden kann. Die Praxisbeispiele bezogen sich auf die Arbeit von Aufklärungskommissionen in Ruanda, Südafrika, Argentinien und den USA. Gutes und nachhaltiges Wissensmanagement ist eine Voraussetzung für Transparenz und Nachhaltigkeit im Prozess der Aufarbeitung und Versöhnung.

Die parallele Sitzung des Vormittags (gemeinsam mit den Sektionen für Weiterbildung und Informationstechnologie) befasste sich mit globalen Lernsystemen. In der ersten Präsentation von VH (Hein) Spingies, Südafrika, wurde Wissensmanagement in Entwicklungsprojekten vorgestellt. In ländlichen Gemeinschaften mit geringem Alphabetisierungsgrad müssen Systeme und Techniken den Gegebenheiten angepasst werden. Die Planungen zum Beispiel von Schulen, Krankenhäusern oder Verkehrswegen sollten die sozialen Beziehungen und das traditionelle Wissen (indigenous knowledge) innerhalb der Gemeinschaften einbeziehen, um erfolgreich zur Entwicklung beizutragen. Wie ist dieses Wissen zu gewinnen und in die Planung umzusetzen? Welche Fragen sollen gestellt werden, und in welchem Kontext sind die Antworten zu interpretieren? Der Redner betonte, dass es keine allgemeingültigen Regeln gebe. Sein Beitrag solle stattdessen durch Praxisbeispiele (lessons learned) zum Austausch über die Möglichkeiten des Wissensmanagement beitragen. Weitere Präsentationen dieser Sitzung zeig-

ten Wissensmanagement als Teil von Lernprogrammen in Organisationen wie der Asian Development Bank sowie Universitäten in China, Indien und den USA.

Das Beste kommt oft zum Schluss. In dieser Konferenzwoche gab es tatsächlich einen Höhepunkt am Sonntagmorgen, zumindest war der Saal um 8.30 Uhr schon mit mehr als 250 Zuhörern gut gefüllt, Tendenz steigend im Laufe des Vormittags. Es ging um Bibliotheken und das „Semantic Web“, ein hochaktuelles Thema der internationalen Fachdiskussion. Das Grundsatzreferat von Richard Wallis war ein furioser Streifzug durch die Welt der verknüpften Daten in 194 Bildern. Der Redner, der sich selbst als „technology evangelist“ bezeichnet, vermittelte echte Begeisterung für die Möglichkeiten des Semantic web.

Hier der Blogbeitrag von Richard Wallis über seinen Auftritt mit einem Link zum Download der Präsentation als pdf: <http://blogs.talis.com/panlibus/archives/2010/08/what-interests-250-librarians-at-830-on-a-sunday-morning.php>. Die weiteren Präsentationen gingen mehr ins (technische) Detail, innovative EU-Projekte mit deutscher Beteiligung wie Europeana und Contentus wurden vorgestellt. Organisator dieser interessanten und bis zum Ende sehr gut besuchten Veranstaltung waren die Sektionen für Informationstechnologie, Katalogisierung, Klassifizierung und Indizierung sowie Wissensmanagement. Ein überzeugendes Indiz dafür, dass nicht nur im semantischen Netz alles mit allem zusammenhängt, sondern dass auch die Fachdiskussion durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Spezialisten gewinnt.

Die Arbeitssitzungen des Ständigen Ausschusses der Sektion befassten sich mit aktuellen und zukünftigen Programmen zum Wissensmanagement. Auch für die Konferenzen in Puerto Rico (2011) und Helsinki (2012) plant die Sektion gemeinsam mit anderen Sektionen attraktive Programme. Bis zum Frühsommer 2011 soll im Rahmen der Webseite der Sektion eine Materialsammlung (resource center) zum Wissensmanagement entstehen. Hier werden Beiträge der IFLA-Konferenzen zum Wissensmanagement zusammen geführt und andere nützliche Ressourcen miteinander verlinkt. Weitere Themen waren die Kommunikation der Sektion über Facebook, twitter, IFLA-KM blog und listerv, sowie die neu gestalteten Broschüren und Flyer. Der neu gestaltete Newsletter der Sektion wurde in der Abschluss-Plenumssitzung der IFLA-Konferenz erwähnt (most improved newsletter), eine erfreuliche Anerkennung.

Auch in diesem Jahr zogen die Arbeitssitzungen zahlreiche Gäste an. Die Sektion ist offen für weitere Mitglieder. Gute Ideen und aktive Mitarbeit sind jederzeit willkommen. Alle weiteren Informationen und Dokumente stehen zum Download unter der Adresse <http://www.ifla.org/km> zur Verfügung.

IFLA-CDNL Alliance for Digital Strategies (ICADS)

(Deutsches Mitglied im Advisory Board:
Renate Gömpel, Deutsche Nationalbibliothek)

Gemeinsam mit der IT Section führte die Allianz in diesem Jahr im Congress Track 1 „Open access and digital resources“ unter dem Namen „Development of systems for long-term storage and preservation of library collections“ eine Veranstaltung durch. Der im Programm angekündigte Beitrag von Perla Innocenti, Brian Aitken und Seamus Ross (Humanities Advanced Technology and Information Institute, Glasgow, Vereinigtes Königreich) zum Thema „Defining user and organisational requirements for a new distributed preservation framework“ musste leider ausfallen. Die übrigen drei Vorträge über Projekte zur Langzeitarchivierung fanden wie geplant statt. Hilde van Wijngaarden (Koninklijke Bibliotheek, Den Haag, Niederlande) stellte die Entwicklung eines neuen elektronischen Langzeitspeichers in ihrer Bibliothek vor. Unter dem Titel „The seven year itch; developing a next generation e-Depot at the KB“ erläuterte sie dabei, warum das seit 2003 arbeitende System abgelöst werden soll und wie die Planungen und die Vorgehensweisen waren. Bei den Überlegungen, wie ein neues System aussehen könnte, setzte die KB auf die Kooperation mit internationalen Partnern, darunter auch die Deutsche Nationalbibliothek. Die Bibliothèque nationale de France hat 2010 ihr neues System SPAR (Scalable Preservation and Archiving Repository) für elektronische Ressourcen in Betrieb genommen. Dort sollen 1.5 Petabytes Daten aus den verschiedensten digitalen Sammlungen eingespielt und langzeitarchiviert werden. Damit man sich das etwas konkreter vorstellen kann – sofern das überhaupt möglich ist – 1 Petabyte sind 10^{15} Bytes, d. h. 1.000.000.000.000.000 Bytes. „A data first approach to digital preservation; the SPAR project“ hieß der Beitrag von Emmanuelle Bermes, Louise Fauduet und Sebastien Peurard (Bibliothèque nationale de France, Paris, Frankreich) mit dem SPAR vorgestellt wurde. Die letzte Präsentation „Building our future by preserving our past; the HathiTrust Digital Library“ von Jeremy York (HathiTrust Digital Library, Ann Arbor, Michigan, USA) stellte diese Plattform vor, über die mehrere, bisher ausschließlich US-amerikanische, wissenschaftliche Bibliotheken ihre digitalen Bestände weltweit zugänglich machen. Die Zeit, die durch das Entfallen einer Präsentation am Anfang gewonnen wurde, wurde am Ende der Veranstaltung gut genutzt. Hilde van Wijngaarden erkundigte sich bei den Vertretern der anwesenden Bibliotheken nach dem Stand der Arbeiten zur Langzeitarchivierung in ihrer jeweiligen Institution.

UNIMARC

Im Rahmen des Congress track 4: „Tools and techniques“ fand das Open Programme der IFLA Core Activity UNIMARC statt, die gleichzeitig auch eines der Mitglieder von ICADS ist. Unter dem Titel „Breaking through the metadata world: UNI-

MARC and its relatives“ wurden sehr verschiedene Vorträge dargeboten. Zunächst berichtete der Vorsitzende des Permanent UNIMARC Committee (PUC), Alan Hopkinson, über die jüngsten Entwicklungen aus der Welt des Formats UNIMARC, gefolgt von François-Xavier Pélegrin (International ISSN Centre, Paris, Frankreich), der unter dem Titel „The Data Exchange within the ISSN Network: The UNIMARC Example“ über den Datentausch innerhalb der ISSN-Zentren referierte und dabei auf die Geschichte der ISSN seit den frühen siebziger Jahren zurückblickte. Mehr als 1,53 Millionen ISSNs wurden seither von 86 nationalen, überwiegend an Nationalbibliotheken angesiedelten ISSN-Zentren vergeben. Die Zentren arbeiten nach gemeinsamen Regeln und konvertieren eingehende Daten in das Format MARC 21. Der Export kann in vielen anderen nationalen Formaten erfolgen. Frankreich, der Iran, Portugal und einige andere Länder erfassen ihre ISSN-Datensätze in UNIMARC, was eine enge Zusammenarbeit des ISSN-Netzwerks mit dem PUC erforderlich macht. Inês Cordeiro (National Library of Portugal, Lissabon, Portugal) trug in Abwesenheit von Nuno Freire dessen Präsentation „UNIMARC in The European Library and related projects“ vor und gab einen Überblick über die Anwendung von UNIMARC in The European Library (TEL) und in Projekten, die damit in Verbindung stehen. Für TEL wurde im Jahre 2007 im Rahmen einer Umfrage ermittelt, dass rund ein Drittel von 29 beteiligten Nationalbibliotheken, vorwiegend aus Südosteuropa, UNIMARC anwenden. Dieses Format zu unterstützen, war für TEL daher wichtig. Der Beitrag berichtete über UNIMARC in den Projekten TELplus und ARROW (Accessible Registries of Rights Information and Orphan Works towards European) und legte dabei ein besonderes Augenmerk auf Informationen über eine FRBRisierung im Rahmen von TELplus. Dabei hat man sich auf eine kleine Datenmenge, nämlich eine Sammlung der Werke von Literaturnobelpreisträgern, beschränkt. Auch Khaled Habchi (Higher Institute of Documentation, University of Manouba, Manouba, Tunesien) konnte in Göteborg nicht anwesend sein. Alan Hopkinson trug daher dessen Vortrag über die Anwendung von UNIMARC in Nordafrika am Beispiel von Tunesien unter dem Titel „L’usage d’UNIMARC dans un environnement culturel et linguistique nord africain: le cas de la Tunisie“ vor. Neben einer Beschreibung der kulturellen Gemeinsamkeiten des Maghreb erläuterte die Präsentation die Situation von UNIMARC in Algerien, Marokko und Tunesien und führte einige Gründe für die Wahl dieses Formats an. Der Vortrag ging auf die Frage des Datentauschs zwischen tunesischen und anderen Bibliotheken des Nahen Osten und des Westens ein und legte einen besonderen Schwerpunkt auf die Zweisprachigkeit der Daten. Eustache Mègnigbèto (Bureau d’Etudes et de Recherches en Science de l’Information (BERSI), Saint Michel, Cotonou, Republik Benin) war ebenfalls nicht anwesend. Sein Vortrag „Une base de données au format bibliographique UNIMARC sous ABCD“ über ein integriertes Bibliothekssystem namens ABCD, das auf der von der UNESCO geförderten Software CDS/ISIS basiert und seit 2007 entwickelt und gepflegt wird, steht auf der IFLA-Website zur Verfügung.

Fazit

Die zahlreichen, thematisch breit gefächerten Veranstaltungen der hier berücksichtigten Sektionen und Core Activities der neuen Division III, von denen hier berichtet wurde, sowie auch viele andere, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, zeigen das große Spektrum der Facharbeit innerhalb der IFLA. Sie lassen aber auch erkennen, wie wichtig es ist, dass hier Kolleginnen und Kollegen aus allen Teilen der Welt und aus allen Bereichen unserer Berufswelt zusammenkommen. Der jährlich stattfindende World Library and Information Congress bietet ein wichtiges Forum für die Akteure aus allen Fachgebieten und aus allen Teilen der Welt. Durch die Tagungen werden internationale Entwicklungen greifbar; sie werden in neuen Zusammenhängen präsentiert und liefern Inspirationen für die eigene Arbeit. Die nächste Gelegenheit, IFLA-Luft zu schnuppern, bietet sich vom 13. bis 18. August 2011 San Juan, Puerto Rico. Das Thema dieser Konferenz ist vielversprechend und lautet „Libraries beyond libraries: Integration, Innovation and Information for all“.

Verzeichnis der Vorträge aus der Division III, Division of Library Services und ihrer Sektionen Bibliography, Cataloguing, Classification & Indexing, Information Technology und Knowledge Management sowie der Core Activitäts ICADS und UNIMARC**Session 91 – Bibliography**

Congress track 1: Open access and digital resources.

Open access to national bibliographies: best practices and business models

Bibliography of Serbia – free online edition

VESNA INJAC (National Library of Serbia, Belgrad, Serbien)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/91-injac-en.pdf>

Content analysis of open access manuscripts in National Library and Archives of Islamic Republic of Iran (NLAI)

FATHOLLAH KESHAVARZ, SAEDEH AKBARI-DARYAN and AFSANEH TEYMOURIKHANI (National Library and Archives of Islamic Republic of Iran, Teheran, Iran)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/91-keshavarz-en.pdf> (engl.)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/91-keshavarz-de.pdf> (deutsch)

PDF, CSV, RSS and other acronyms: redefining the bibliographic services in the German National Library

LARS G. SVENSSON and YVONNE JAHNS

(Deutsche Nationalbibliothek, Deutschland)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/91-svensson-en.pdf> (engl.)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/91-svensson-de.pdf> (deutsch)

Open access to national bibliography: Polish approach
MAGDALENA KRYNICKA (National Library of Poland, Warschau, Polen)
<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/91-krynicka-en.pdf> (engl.)

Session 93 – Cataloguing

Congress track 1: Open access and digital resources.

Multilingual bibliographic access: promoting universal access

Using relator codes in connection with accesspoints instead of quoting statements of responsibility – the Danish implementation

HANNE HØRL HANSEN (DBC, Kopenhagen, Dänemark)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/93-hansen-en.pdf> (engl.)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/93-hansen-de.pdf> (deutsch)

Bibliographischer und universeller Zugriff: Schriftliche historische Quellen und Werke der fiktionalen Literatur in FRBR

FRANK FÖRSTER (Christian-Albrechts-Universität Kiel, Kiel, Deutschland)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/93-forster-en.pdf> (engl.)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/93-forster-de.pdf> (deutsch)

Identifiers: bridging language barriers

JAN PISANSKI and MAJA ŽUMER (University of Ljubljana, Ljubljana, Slowenien) and

TROND AALBERG (University of Science and Technology, Trondheim, Norwegen)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/93-pisanski-en.pdf> (engl.)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/93-pisanski-de.pdf> (deutsch)

Incorporating multilingual bibliographic records into library databases: the case of Lesotho

MABAFOKENG MAKARA (National University of Lesotho, Maseru, Lesotho)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/93-makara-en.pdf> (engl.)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/93-makara-de.pdf> (deutsch)

Session 95 – Knowledge Management

Congress track 4: Tools and techniques.

Voice of Global Knowledge Management

Knowledge management and leadership

MARGARETA NELKE (IC. at Once, Råå, Schweden)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/95-nelke-en.pdf> (engl.)

Global development aid through intellectual engagement and social media

RICHARD SANTOS LALLEMAN (Focuss.Info, Niederlande)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/95-lalleman-en.pdf> (engl.)

Managing knowledge resources at International IDEA

FRANCES LESSER and MONIKA ERICSON (IDEA, International Institute for Democracy and Electoral Assistance, Stockholm, Schweden)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/95-lesser-en.pdf> (engl.)

Development of integrated application system in digital medicine – priorities and strategies for the use of health information in China military hospitals

WENJU ZHANG, YAN LI and HUIJUN GONG (Medical Library of Chinese People's Liberation Army, Peking, China)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/95-zhang-en.pdf> (engl.)

Die Mannheimer Zentralbibliothek implementiert die „Wissensbilanz – Made in Germany“

TOM BECKER (Mannheim Public Library / Central Library, Mannheim, Deutschland)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/95-becker-de.pdf> (deutsch)

Multidisciplinary collaboration: A necessity for curriculum innovation

PIETER H. DU TOIT (Department of Humanities Education, University of Pretoria, Pretoria, Südafrika) ANN-LOUISE DE BOER and THEO BOTHMA (Department of Information Science, University of Pretoria, Pretoria, Südafrika)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/95-toit-en.pdf> (engl.)

Session 105 – Government Libraries, GIOPS, Knowledge Management, Preservation and Conservation and Law Libraries

Congress track 2: Policy, strategy and advocacy.

Librarians in action: Information policy and human rights

Introduction to the Program

CLAIRE M. GERMAIN (Cornell University School of Law, New York, USA)

Sustaining the legacy of the International Criminal Tribunal for Rwanda

AYODEJI FADUGBA (United Nations International Criminal Tribunal for Rwanda, Arusha, Tanzania)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/105-fadugba-en.pdf> (engl.)

Comisión Nacional sobre la Desaparición de Personas (National Commission on the Disappearance of Persons)

ELSA BARBER (Biblioteca Nacional Argentina, Buenos Aires, Argentinien)

The road to unity and social justice: gathering, accessing and preserving Truth and Reconciliation Commission (TRC) records

REGGIE RAJU (J S Gericke Library, University of Stellenbosch, Südafrika)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/105-raju-en.pdf> (engl.)

The U.S. 9/11 Commission Records: history, collection access, and issues
JERRY W. MANSFIELD (Congressional Research Service, Library of Congress,
Washington, DC, USA)
<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/105-mansfield-en.pdf>

Session 107 – Knowledge Management, Continuing Professional Development and Workplace Learning with Information Technology

Congress track 3: Users driving access and services.

Global learning systems: how they foster learning and sharing of information

Part 1

Using global learning systems to expand access to knowledge

Methods of knowledge gathering and the role of the knowledge worker in sharing relevant information for sustainable development and learning
VH (HEIN) SPINGIES (Information Resources and Services, National Research Foundation, Pretoria, Südafrika)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/107-spingies-en.pdf> (engl.)

Impact of intranet as a knowledge sharing tool: experiences of ZIMRA
LINDIWE MPINDIWA (Zimbabwe Revenue Authority, Harare, Simbabwe)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/107-mpindiwa-en.pdf> (engl.)

Practical approaches for incorporating online training into staff development initiatives

RACHEL VAN NOORD and JENNIFER PETERSON (OCLC/WebJunction.org, USA)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/107-noord-en.pdf> (engl.)

From information to impacts: using global learning systems to expand access to knowledge in ADB

ARUN RAMAMURTHY (Information Resource Unit, Asian Development Bank, Manila, Philippinen)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/107-ramamurthy-en.pdf> (engl.)

Evolving roles of library & information centres in e-learning environment
ANIL KUMAR DHIMAN (Information Scientist, Gurukul Kangri University, Haridwar, Indien)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/107-dhiman-en.pdf> (engl.)

Part 2

Global learning systems: how they foster learning and sharing of information

Library assistants as situated learners: how they can learn more effectively
TERESA TO (Access Services and Public Relations Unit, Run Run Shaw Library, City University of Hong Kong, Hong Kong, China)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/107-to-en.pdf> (engl.)

Global online learning resources

FRANK CERVONE (Information Services, Purdue University, Calumet, USA) and
JANE DYSART (Dysart & Jones Associates, Kanada)

E-system for delivering San Jose Distance Learning Programme

CINDY HILL (San Jose Campus, University of California, San Jose California, USA)

Session 140 – FAIFE with Information Technology

Congress track 2: Policy, strategy and advocacy.

Keynote speaker:

ACTA Agreement and threats of censorship on Internet

CHRISTIAN ENGSTRÖM (European Parliament for Piratpartiet, Schweden) and
STUART HAMILTON (Senior Policy Adviser, IFLA, Den Haag, Niederlande)

The interactions between Google and librarianship: The experience of Mexico

JONATHAN HERNÁNDEZ PÉREZ (Universidad Nacional Autónoma de México,
Mexiko)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/140-hernandez-en.pdf> (engl.)

The CyberNavigators of Chicago Public Library and the 'informatics moment':

On a budget, democratizing information flows in low-income neighborhoods
KATE WILLIAMS (University of Illinois at Urbana Champaign, Graduate School of
Library and Information Science, Urbana, Illinois, USA)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/140-williams-en.pdf> (engl.)

Researching the information commons (RIC)

KERRY SMITH (Department of Information Studies, Curtin University of
Technology, Perth, WA, Australien)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/140-smith-en.pdf> (engl.)

Controversies of the new information environment – kiss goodbye for privacy

PÄIVIKKI KARHULA (Library of the Finnish Parliament, Helsinki, Finnland)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/140-karhula-en.pdf> (engl.)

Session 148 – UNIMARC

Congress track 4: Tools and techniques.

Breaking through the metadata world: UNIMARC and its relatives

Progress in UNIMARC

Alan Hopkinson (Chair, Permanent UNIMARC Committee)

http://www.ifla.org/files/uca/UNIMARC_Hopkinson.pdf (engl.)

The data exchanges within the ISSN Network: the UNIMARC example

François-Xavier Pélegrin (ISSN International Centre)

http://www.ifla.org/files/uca/PELEGRIN-IFLA_2010_UNIMARC.pdf (engl.)

Une base de données au format bibliographique UNIMARC sous ABCD
EUSTACHE MÉGNIGBÊTO (Bureau d'Etudes et de Recherches en Science de
l'Information (BERSI), Saint Michel, Cotonou, Benin)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/148-megnigbeto-fr.pdf> (franz.)

UNIMARC in The European Library and related projects

NUNO FREIRE (National Library of Portugal, Lissabon, Portugal)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/148-freire-en.pdf> (engl.)

L'usage d'UNIMARC dans un environnement culturel et linguistique nord africain:
le cas de la Tunisie

KHALED HABCHI (Higher Institute of Documentation, University of Manouba,
Manouba, Tunesien)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/148-habchi-fr.pdf> (franz.)

Session 149 – Information Technology, Cataloguing, Classification and Indexing with Knowledge Management

Congress track 4: Tools and techniques.

Libraries and the semantic web

Keynote speaker: RICHARD WALLIS (TALIS)

Initiatives to make standard library metadata models and structures available to
the Semantic Web

GORDON DUNSIRE (University of Strathclyde, Glasgow, Vereinigtes Königreich)

and MIRNA WILLER (University of Zadar, Zadar, Kroatien)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/149-dunsire-en.pdf> (engl.)

The Europeana data model

MARTIN DOERR (Institute of Computer Science, Foundation for Research and
Technology – Hellas (Kreta, Griechenland), STEFAN GRADMANN (Library and

Information Science, Humboldt University, Berlin, Deutschland), STEFFEN

HENNICKE (Humboldt University, Berlin, Deutschland), ANTOINE ISAAC

(Europeana, Den Haag, Niederlande), CARLO MEGHINI (Istituto di Scienza e

Tecnologie dell'Informazione Pisa, Italien) and HERBERT VAN DE SOMPEL

(Research Library, Los Alamos National Laboratory, Los Alamos, NM, USA)

Linked data for libraries

JAN HANNEMANN and JÜRGEN KETT (Deutsche Nationalbibliothek)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/149-dunsire-en.pdf> (engl.)

Step one: blow up the silo! – Open bibliographic data, the first step towards

Linked Open Data

PATRICK DANOWSKI (Scientific Information Service, CERN, Genf, Schweiz)

Porting library vocabularies to the Semantic Web, and back. A win-win round trip
BERNARD VATANT (Mondeca, Paris, Frankreich)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/149-vatant-en.pdf> (engl.)

CONTENTUS – towards semantic multi-media libraries

JAN NANDZIK (Acosta Consult, Deutschland), ANDREAS HEß and JAN HANNEMANN (Deutsche Nationalbibliothek), NICOLAS FLORES-HERR and KLAUS BOSSERT (Acosta Consult, Deutschland)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/149-nandzik-en.pdf> (engl.)

Session 157 – ICADS with Information Technology

Congress track 1: Open access and digital resources.

Development of systems for long-term storage and preservation of library collections

Defining user and organisational requirements for a new distributed preservation framework

PERLA INNOCENTI, BRIAN AITKEN and SEAMUS ROSS (Humanities Advanced Technology and Information Institute, Glasgow, Vereinigtes Königreich)

The seven year itch; developing a next generation e-Depot at the KB (National Library of the Netherlands)

HILDE VAN WIJNGAARDEN (Koninklijke Bibliotheek, Den Haag, Niederlande)
<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/157-wijngaarden-en.pdf> (engl.)

A data first approach to digital preservation; the SPAR project

EMMANUELLE BERMES, LOUISE FAUDET and SEBASTIEN PEYRARD (Bibliothèque Nationale de France, Paris, Frankreich)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/157-bermes-en.pdf> (engl.)

Building our future by preserving our past; the HathiTrust Digital Library

JEREMY YORK (HathiTrust Digital Library, Ann Arbor, MI, USA)

<http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla76/157-york-en.pdf> (engl.)